



# Hausangestellte sind keine Sklavinnen

**Hausangestellte in Honduras werden systematisch ausgebeutet. Brücke - Le pont stärkt die Frauen dabei, ihre Rechte öffentlich und wirksam einzufordern.**

In Honduras leben zwei Drittel der Bevölkerung in ärmlichen Verhältnissen, 45 Prozent sind von extremer Armut betroffen. Viele Frauen aus armen Verhältnissen suchen eine Arbeit als Hausangestellte oder als Strassenverkäuferin. Die Hausarbeit stellt für sie eine der wenigen Optionen dar, ein einigermaßen sicheres Einkommen zu verdienen. Vor allem junge Frauen vom Land hoffen, mit einer Anstellung in der Stadt auch eine Ausbildung absolvieren zu können. In der Realität ist das jedoch selten der Fall.

## **Diskriminierung gehört zum Arbeitsalltag**

Die Arbeitsbedingungen für Hausangestellte in Honduras sind katastrophal: 80 Prozent haben keinen Arbeitsvertrag, 26 Prozent sind minderjährig. Durchschnittlich verdienen Hausangestellte 4000 Lempiras pro Monat, rund 151 Schweizer Franken. Oft arbeiten sie 15 Stunden täglich und ohne Anspruch auf Ferien- oder Weihnachtsentschädigung. 2008 wurde ein Dekret

erlassen, das verlangt, dass die ArbeitgeberInnen ihre Hausangestellten bei der nationalen Sozialversicherung registrieren. Allerdings sind seitdem nur zwei Frauen eingeschrieben worden.

Zudem sind viele der jungen Frauen gewalttätigen und/oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt: Über ein Drittel erfahren physische und/oder psychische Gewalt durch ihre ArbeitgeberInnen. Aufgrund mangelnder Schulbildung, fehlender Berufsabschlüsse und wirtschaftlicher Not haben sie jedoch kaum berufliche Alternativen. Ihre Kinder arbeiten später oft ebenfalls als Hausangestellte oder StrassenverkäuferInnen. Ihre Diskriminierung äussert sich auch in der Sprache: Muchacha (Mädchen), criada (Magd), gata (Katze) und sirvienta (Dienerin) sind gängige Bezeichnungen für Hausangestellte. Die Gesellschaft anerkennt bisher viel zu wenig, dass sie mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Volkswirtschaft des Landes leisten.

**Arbeit in Würde**  
Entwicklungszusammenarbeit,  
die wirkt



«Wir sind Arbeiterinnen, keine Sklavinnen»: Hausangestellte fordern eine Arbeit in Würde.

### Hausangestellte stärken

Brücke · Le pont unterstützt Hausangestellte in Honduras, El Salvador und Bolivien mit dem Ziel, dass die Frauen eine berufliche Besserstellung erreichen, Arbeitsplätze in Würde finden, auf ihren Rechten bestehen und die Öffentlichkeit sensibilisieren. Im Projekt Trabajo Digno in Honduras ist die Stärkung des Hausangestelltenetzwerks zentral: Die Frauen werden dort befähigt, als Kollektiv ihre Rechte in die Öffentlichkeit zu tragen. Bemerkenswerte Resultate sind etwa die Teilnahme von Hausangestellten in parlamentarischen Diskussionen, eine neu erschienene Studie zum Thema Hausarbeit

oder die ins Leben gerufene Radiosendung zur Sensibilisierung der Bevölkerung und insbesondere anderer Hausangestellter landesweit. Mehr dazu unten.

Titelbild: Hausangestellte informieren im Radio über ihre Ausbeutung und ihre Rechte.

## Hausangestellte fordern ihre Rechte ein

Mit dem Projekt Trabajo Digno stärkt Brücke · Le pont Hausangestellte in Honduras.

Zusammen mit dem honduranischen Frauenforschungszentrum CEM-H stärkt Brücke · Le pont Hausangestellte durch ein Berufsnetzwerk, Weiterbildungen, Kurse zu Menschen- und Arbeitsrechten und eine Stellenbörse. Davon profitieren innerhalb von drei Jahren (2017–2019) 520 betroffene Frauen direkt und 60 000 Personen – Familienangehörige und weitere Hausangestellte im Land – indirekt.



Hausangestellte beraten in einem Kurs, wie sie ihre Rechte wirksam einfordern können.

### Liebe Leserinnen und Leser

Weltweit arbeiten 67 Millionen Arbeitnehmende in privaten Haushalten. 80 Prozent davon sind Frauen, die besonders riskieren, ausgebeutet zu werden. Sie arbeiten oft zu einem Hungerlohn und unter sklavenähnlichen Bedingungen.

Die Internationale Arbeitsorganisation ILO hat deshalb 2011 eine Konvention (Art. 189) über menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte verabschiedet. Mehr als 70 Länder haben seither Reformen eingeleitet, doch gerade in Lateinamerika bleibt die Situation desolat.

Brücke · Le pont setzt sich dafür ein, dass die Hausangestellten ihre Situation nachhaltig verbessern. Die Gemeinschaft in einem Netzwerk stärkt ihr Selbstbewusstsein. In Kursen lernen sie ihre Rechte kennen und durch Kampagnen und parlamentarisches Lobbying setzen sie diese auch landesweit durch.

Es bestätigt mich immer wieder in meiner Arbeit, wenn ich sehe, wie sehr unsere Projekte das Leben dieser Frauen verändern. Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Franziska Theiler  
Geschäftsleiterin

### Über das Radio an die Öffentlichkeit

In einer wöchentlichen Radiosendung berichten die Frauen über ihre prekäre Arbeitssituation und sensibilisieren dadurch die Öffentlichkeit. Die Sendung ist ein grosser Erfolg, denn erstmals verschaffen sich organisierte Hausangestellte national Gehör über eine bekannte Radiostation. Ihre Sendung wird landesweit ausgestrahlt und von 5000 Personen gehört.

### Hausangestellte reden im Parlament mit

Seit Mitte 2018 diskutiert das Parlament einen Gesetzesentwurf zur Regelung der Hausarbeit. Dank intensiver Lobbyarbeit können vier Mitglieder des Hausangestelltenetzwerks an den parlamentarischen Sitzungen teilnehmen und ihre Positionen einbringen. Das ist eine historische Errungenschaft! Ziel ist, mit dem Gesetz die Situation der Hausangestellten langfristig und auf nationaler Ebene zu verbessern. Die Wirkung geht somit weit über die im Projekt organisierten Frauen hinaus.

### Die Diskriminierung erfassen und bekämpfen

Fünf Mitglieder des Netzwerks haben landesweit 405 Hausangestellte zu ihrer Arbeitssituation befragt. Diese Studie ist ein Meilenstein, weil sie als erste partizipativ mit und durch Hausangestellte durchgeführt wurde und nun aktuelle und bisher unbekannte Daten zu ihrer Situation vorliegen. Viele der Frauen sind alleinerziehend, stark von Gewalt betroffen und haben kaum die Primarschule abgeschlossen. Es ist umso beeindruckender, wie sie sich im Rahmen des Projekts organisieren, um ihre Forderungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Nachdem sie jahrelang isoliert für einen minimalen Lebensunterhalt gekämpft haben, verbessern sie nun durch Verhandlungen mit ArbeitgeberInnen und staatlichen Instanzen ihre Arbeits- und Lebenssituation.

# TIPPS UND INFOS

## Über das Leben hinaus Hoffnung schenken

Unsere neue Broschüre gibt Ihnen wichtige Hinweise, wie Sie Ihren Nachlass gemäss Ihren Wünschen regeln können und was es dabei zu bedenken gibt. Der Online-Testamentrechner hilft Ihnen zudem, schnell und einfach eine Vorlage für Ihr Testament zu erstellen und verschiedene Szenarien durchzuspielen. Für eine unverbindliche und vertrauliche Beratung steht Ihnen Angelika Stutz (026 425 51 56, angelika.stutz@bruecke-lepont.ch) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auch, Sie an einer Infoveranstaltung im Herbst zu begrüssen. Die Daten und Veranstaltungsorte erscheinen im nächsten Bulletin.  
bruecke-lepont.ch/spenden/erbelegat

## Wahlen 2019

In den letzten Jahren war das politische Umfeld für die Entwicklungszusammenarbeit schwierig. Die National- und Ständeratswahlen im Oktober sind wegweisend für die Schweizer Politik der nächsten Jahre. Wenn Sie sich für die sozial Schwachen und eine starke Entwicklungszusammenarbeit einsetzen möchten, ist dies eine gute Gelegenheit, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

## Konzernverantwortungsinitiative

Die Abstimmung rückt näher, sie findet voraussichtlich im Februar 2020 statt. Jede Ja-Stimme zählt, damit Konzerne mit Sitz in der Schweiz z.B. keine Kinderarbeit mehr zulassen und keine Flüsse mehr verschmutzen. Informieren Sie sich an einem Filmabend, sprechen Sie mit Ihrem Umfeld über die KOVI oder treten Sie einem lokalen Komitee bei. Weitere Informationen und Aktionsmaterial: bruecke-lepont.ch/kovi

## IMPRESSUM

Brücke · Le pont ist das Hilfswerk der KAB – Christliche Sozialbewegung und von Travail.Suisse und unterstützt Selbsthilfeprojekte in Afrika und Lateinamerika.

Präsidentin: Yvonne Buschor  
Geschäftsleiterin: Franziska Theiler  
Redaktion: Fabienne Jacomet  
Das Bulletin erscheint dreimal jährlich.

Brücke · Le pont  
Rue St-Pierre 12, 1700 Freiburg  
Tel. 026 425 51 51  
info@bruecke-lepont.ch  
www.bruecke-lepont.ch  
Spendenkonto: PC 90-13318-2



# PERSÖNLICH

## «Wir fordern Respekt»

**Eda Luna ist 21 Jahre alt und arbeitet als Hausangestellte, seit sie klein ist. Das Hausangestelltennetzwerk hat sie ermutigt, sich gemeinsam mit anderen Frauen für ihre Rechte einzusetzen.**

«Ich komme aus einer grossen Familie, wie die meisten in Honduras. Wir sind elf Personen zuhause, meine Mutter verkauft Tortillas, mein Vater Brennholz. Sie haben ihr Leben lang hart gearbeitet, wie ich selbst auch.

Meine Arbeitsbedingungen haben sich verbessert, seit ich Teil des Hausangestelltennetzwerks bin. Ich habe den Mut gefasst, mit meinen Arbeitgebern zu sprechen. Früher musste ich viele Beleidigungen über mich ergehen lassen. Die Demütigungen haben mich sehr belastet.

Teil des Netzwerks zu sein, bedeutet mir viel. Wir haben uns eine positive Identität als Hausangestellte aufgebaut und unterstützen uns gegenseitig. Wir sind nicht mehr bereit, die täglichen körperlichen und psychischen Missbräuche durchzumachen. Das Netzwerk gibt uns Stärke, wir leben mit grösserer Selbstanerkennung und fordern Respekt.

Am Treffen der Hausangestellten in Guatemala habe ich erfahren, dass es fast überall in Lateinamerika die gleiche Geschichte ist. Zum Beispiel wird die ILO-Konvention 189 zum Schutz von Hausangestellten in einigen Ländern ratifiziert, aber nicht umgesetzt. Mancherorts wurden aber Fortschritte erzielt und das gibt uns Hoffnung.



Eda Luna hat im Hausangestelltennetzwerk viel gelernt und will sich künftig als Sozialarbeiterin für andere Frauen engagieren. Sie träumt davon, dass sich alle Hausangestellten zusammenschliessen und stark und unabhängig sind.

Ich will meine Ausbildung zur Sozialarbeiterin abschliessen und mich weiterhin im Hausangestelltennetzwerk engagieren. Ich fühle mich voller Energie und Mut dafür. Mein Traum ist es, dass alle Hausangestellten Teil des Netzwerks werden und stark und unabhängig sind. Wir dürfen nicht vergessen, uns selbst zu respektieren. Und dass die Arbeitgeber kein Recht haben, uns unmenschlich zu behandeln. Als kollektiv organisierte Frauen finden wir immer eine Lösung.»

## BRÜCKENKÖPFE

### Lazare Yombi

Der Agraringenieur leitet seit September 2018 die lokale Koordination des Afrikaprogramms von Brücke · Le pont. Er hat über 20 Jahre Erfahrung als Experte für nachhaltige Landwirtschaft und Zertifizierung. Seine fundierten Kenntnisse der Wertschöpfungsketten der Region sind für das Programm äusserst wertvoll. Zu seinem Team gehören zwei Agronomen, welche die Partnerorganisationen laufend vor Ort unterstützen.



### Nadège Houetohossou

Nadège ist seit September 2018 finanzielle Koordinatorin des Afrikaprogramms. Sie ist Expertin für Finanzen, Audit und Controlling mit mehr als neun Jahren Erfahrung in Finanzmanagement und in der administrativen Leitung, insbesondere in der Personalverwaltung und -rekrutierung. Nadège hat ihr Büro wie Lazare in Cotonou – der grössten Stadt Benins – und arbeitet eng mit ihm zusammen.



## IN AKTION

# Ein Schweizer Stundenlohn ist Gold wert

Mit der Stundenlohnaktion unterstützen Spenderinnen und Spender von Brücke · Le pont seit bald 60 Jahren benachteiligte Menschen im Süden – mit Erfolg.

Dank dem unermüdlichen Engagement der Spendenden der Stundenlohnaktion haben wir rund 20000 Jugendliche, Frauen und Familien mit Zugang zur Aus- und Weiterbildung, gesicherten Arbeitsrechten und einem fairen Lohn gestärkt. Ein Schweizer Stundenlohn entspricht in vielen Entwicklungsländern mindestens einem Wochenlohn – Ihre Spende bewirkt entsprechend viel in unseren Projekten.

### Gestärkte Frauen

Soka Idra lebt im Norden Togos und verdient heute ihr eigenes Geld. «Früher waren wir so arm, dass wir oft tagelang nichts gegessen haben. In unserem Haus herrscht aber jetzt Glück. Wir haben den Hunger aus unseren Mauern vertrieben.» Sie hat gelernt, wie man in ihrer Region Reis und Mais anpflanzt. «Damit erzielen wir bessere Erträge. Was wir selber nicht essen, verkaufen wir zu einem guten Preis auf dem Markt.» Soka ist stolz: «Ich wusste nicht einmal, wie man eine Idee ausdrückt oder in der Öffentlichkeit spricht. Jetzt bin ich im Dorf engagiert und schreibe sogar Briefe.» Cecilia Chávez arbeitet seit 25 Jahren als Hausangestellte in El Salvador. Sie betreut



Cecilia Chávez ist eine von Tausenden, die dank der Spendenden der Stundenlohnaktion ihre Arbeits- und Lebenssituation stark verbessert hat.

Kinder, kocht und putzt für einen Monatslohn von 125 Franken. Seit sie sich der Gewerkschaft für Hausangestellte angeschlossen hat, kämpft sie mit anderen Frauen für ihre Rechte. Sie verlangt, dass Hausangestellte z. B. eine Versicherung, bezahlte Ferien und einen schriftlichen Arbeitsvertrag erhalten. Sie sagt selbstbewusst: «Auch wir haben Rechte und es ist Zeit, dass wir sie einfordern!»

### Ihr Stundenlohnbeitrag wirkt

Wenn wir solche Echos hören, wissen wir: **Ihre Unterstützung für unsere Stundenlohnaktion lohnt sich.** Mit drei Stundenlohnbeiträgen von 30 Franken können Frauen wie Soka und Cecilia für ein Jahr an einem Projekt teilnehmen. Danke allen, die sich bereits an der Stundenlohnaktion – oder sonst – engagieren! Helfen Sie Menschen längerfristig und gezielt. Melden Sie sich ganz einfach an: [bruecke-lepont.ch/stundenlohnaktion](http://bruecke-lepont.ch/stundenlohnaktion) oder per Telefon: 026 425 51 51.

## Wie mache ich mit?

- Bestimmen Sie die Höhe und den Rhythmus Ihres Beitrags.
- Melden Sie sich mit dem Talon oder online auf [bruecke-lepont.ch/stundenlohnaktion](http://bruecke-lepont.ch/stundenlohnaktion) an.
- Drei Mal im Jahr erhalten Sie Informationen zur Situation und Wirkung des jährlich ausgewählten Projekts.

### CHF 10.–

Mit 10 Franken pro Monat statten Sie zwei SchülerInnen mit Lehrmaterial für die gesamte Ausbildung aus.

### CHF 20.–

Mit 20 Franken pro Monat finanzieren Sie drei Jugendlichen ihre praktische Berufsbildung.

### CHF 50.–

Mit 50 Franken unterstützen Sie 75 Jugendliche bei ihrer Stellensuche.

Ihr Stundenlohnbeitrag ist jederzeit kündbar.

## Ja, Arbeitende weltweit liegen mir am Herzen. Ich mache mit.

Bitte wählen Sie unten den gewünschten Betrag und den Spendenrhythmus und senden Sie uns den Talon zurück. Mit der Wahl eines jährlichen oder halbjährlichen Rhythmus helfen Sie uns dabei, den administrativen Aufwand zu reduzieren.

### Mein monatlicher Stundenlohnbeitrag

Fr. \_\_\_\_\_

Frau  Herr  Familie

Name

Strasse

Telefon

Datum

### Spendenrhythmus

jährlich  halbjährlich

vierteljährlich  monatlich

Vorname

PLZ/Ort

E-Mail

Unterschrift